

Rotarier im Kampf für das Gute

Infostand am 24. Oktober zum Thema Kinderlähmung

Am heutigen Samstag, 24. Oktober, wird der Hattinger Rotary-Club mit einem Infostand im Reschop Carré zwischen 11 und 18 Uhr wieder einmal den „Kampf gegen Kinderlähmung“ aufnehmen. Oder besser gesagt: Weiter dazu beitragen, die zu 99 Prozent besiegte Kinderlähmung ganz aus der Welt zu schaffen.

VON ROLAND RÖMER

HATTINGEN. Seit 1979 führen die Rotarier weltweit flächendeckende Aktionen zur Impfung gegen die Kinderlähmung (Polio) durch – mit Erfolg.

Bis auf wenige Gebiete in Indien, Pakistan, Afghanistan und Nigeria ist die Krankheit ausgerottet. Rund 6,2 Milliarden US-Dollar wurden dafür weltweit eingesetzt, der Beitrag der Rotarier daran beläuft sich auf 800 Millionen US-Dollar. Um auch das letzte Bisschen zu schaffen, haben sich die Rotarier verpflichtet, bis 2012 weitere 200 Millionen US-Dollar aufzubringen.

Und Hattingen soll dazu beitragen.

Daher der Infostand mit dem neuen Präsidenten der hiesigen Rotarier, Roland Himmel, und Fachleuten des Kreisgesundheitsamtes. Der im „normalen“ Leben geschäftsführende Vorstand der Gartenstadt Hüttenau erklärt im Gespräch mit dem STADTSPIEGEL das Selbstverständnis der Rotarier: „Rotary ist eine weltweite Institution ehrenamtlicher Tätigkeit, die aber vorrangig auf soziales Engagement ausgerichtet ist. Freundschaft und Horizontweiterung sind ja durchaus persönliche Motive. Das soziale Engagement als weiteres Motiv für eine Mitgliedschaft hingegen nicht.“

Er besteht auf die Feststellung, dass die Rotarier alles andere als elitär seien und auch kein Club für alte Männer: „Unser Vorstand ist im Durchschnitt 43 Jahre. Das ist alles andere als überaltert.“

In Hattingen gehören außer Roland Himmel noch unter



Sie gehören dem aktuellen Vorstand der Hattinger Rotarier an: (vorne v.l.) Thomas Schlüter, Helfried Waleczek, (hinten v.l.) Nol Hennissen, Khatima Bouras und Roland Himmel, der aktuelle Präsident.

Foto: Biene

anderem Hans Bieda, Peter Brinkmann, Horst Fiebrand, Rudolf Hermanns, Karl-Heinrich Knoch, Erika Müller-Finkenstein, Heinz Niggemann, Peter Papenhoff, Rainer Poburski, Udo Rabast, Gerhard-Karl Schlosser, Dirk Springorum, Joachim Stiller, Arno Stratmann, Petra Voelsen, Helfried Waleczek, Gerd Wilhelm Wenner und den Rotariern an. Insgesamt sind es in Hattingen knapp 60 Rotarier, denen es nach ihrem Verständnis darum geht, der Gesellschaft etwas zurückzugeben.

„Das geschieht durch den vorherrschenden Gedanken, alle individuellen Fähigkeiten zur Unterstützung sozialer Einrichtungen und Projekte einzubringen“, erläutert Roland Himmel, der noch bis Juni 2010 im Amt sein wird. „Wir tun Gutes, ohne einfach die Geldbörse aufzumachen. Stattdessen werden wir aktiv tätig und versuchen in Hattingen und auch weltweit zu helfen, wo Hilfe dringend nötig ist. Wir dürfen nicht übersehen, dass dieses soziale Engagement in heutiger Zeit, in der sich die öffentliche Hand aus sozialen Projekten deutlich zurückzieht, immer

wichtiger wird. Beispielsweise betreuen wir mit dem Projekt ‚Zwergen‘ eine Aufgabe, die auch der Gesetzgeber der öffentlichen Hand zugewiesen hat, hier aber nicht in ausreichendem Maße wahrgenommen werden kann. Und wir unterstützen seit Jahren den Hattinger Ferienspaß.“

Wie der STADTSPIEGEL bereits ausführlich berichtete, ist „Zwergen“ ein Projekt zur Sprachförderung an drei Hattinger Kindergärten. Auch das HAZ-Arbeit und Zukunft wird unter vielen weiteren Projekten genauso unterstützt wie beispielsweise Nicht-Sesshafte zu Weihnachten, ein Schüler-Trainingsprogramm „Gutes Benehmen“, die Beleuchtung der Stadtmauer und die Hattinger Tafel. Rund 50.000 Euro bringen die Rotarier in Hattingen jährlich dafür auf.

Im nächsten Jahr wird der „Hattingen Preis“ wieder einmal verliehen. Roland Himmel: „2010 wird der Rotary-Club Hattingen 40 Jahre alt. Da wollen wir wieder einmal eine verdiente Persönlichkeit der Stadt auszeichnen. Das machen wir nicht jährlich, denn unsere Auszeichnung soll wirklich eine sein.“